

Thoriumextraktion“. 6. Utlej Wedge (Ardmore, Pa.), „Der gegenwärtige Stand und die Praxis der Schwefelsäureherstellung in Amerika“. IIIa Sektion. Metallurgie und Bergwesen. 7. L. Addicks (Chrome, N. J.), „Die Verunreinigung der Kathoden bei der Kupferrefination und ihre Ursachen“. 8. John J. Porter, „Über die Brennstoff-Ökonomie im Kupföfen“. 9. F. T. Snyder (Cincinnati, O.), „Die elektrische Zinkgewinnung“. 10. Robert Adan (Gant, Belgien), „Mikrographie der Spezial-Gußeisensorten“. 11. U. Wedge (Ardmore, Pa.), „Die Röstung der Kupfererze und Konzentrate als vorbereitende Arbeit für die Kupferlaugerei“. 12. J. A. Matthews (Syracuse, N. Y.), „Über einige physikalische Eigenschaften des Schnellreh-Werkzeugstahles“. 13. E. B. Cook (Pottstown, Pa.), „Weitere Erfahrungen bei Gayleys Trocknung der Gebläseluft“. 14. R. B. Carnahan (Middletown, Ohio), „Über das Siemens-Martin-Stahlverfahren“. 15. K. J. Beskow und Arthur Ramen (Helsingborg, Schweden), „Über ein neues System der chlorierenden Röstung in mechanischen Öfen“. 16. A. Ramen (Helsingborg, Schweden), „Die Verbesserungen der Kilns für die Brikettierung von Eisenerzen“. 17. W. M. Corse (Buffalo, N. Y.), „Moderne Prüfung der Mangan-Bronze“. 18. James O. Handy (Pittsburgh, Pa.), „Kupferextraktion aus sulfidischen Erzen durch Röstung, Laugung und Fällung durch elektrischen Strom“. 19. E. P. Matthews (Anaconda, Mont.), „Die Entwicklung des Flammofens bei der Verhüttung von Kupfererzen“. 20. Friedrich Laist (Anaconda, Mont.), „Die Chemie der Verhüttungsprozesse in Anaconda, Montana“. 21. F. Guitermann (Denver, Col.), „Über das Verschmelzen von Blei und Silbererzen“. 22. E. F. Eurich (NewYork-City), „Über die Zinkentsilberung“.

G. K.

Nekrolog.

Adam Łukaszewski †.

Ein junger hoffnungsvoller und strebsamer Bergmann wurde am 1. April d. J. zu Grabe getragen, tiefbetrauert von seinen Angehörigen, Kollegen und überhaupt von allen Personen, welche ihm im Leben nähergetreten sind.

Adam Łukaszewski, geboren im Jahre 1877 in Jassy in Rumänien, absolvierte die Bergakademie in Leoben im Jahre 1896 und trat sodann als Ingenieurassistent in die Dienste der Compagnie commerciale française beim Erdwachsbergbau in Boryslaw ein. In den Jahren 1897 und 1898 war er Lehrer an der Bergschule in Boryslaw, gründete daselbst den Verein „Volksschule“ und mit Subventionierung der dortigen Gewerkschaften eine Bibliothek für Arbeiter. Auch gründete und unterhielt er Kurse für Heizer, Maschinenwärter und Grubenaufseher mit einem sehr guten Erfolge, welche Institution sich bis heute bewährt.

Im Jahre 1899 wurde er als Bergingenieur für die Erdwachsgruben der galizischen Kreditbank nach Boryslaw berufen und hatte die Ausarbeitung von Plänen und Durchführung von Rekonstruktionen und Bauten auf Grundlage der neuesten technischen Errungenschaften übernommen. Diese Aufgaben hat der Verstorbene zur allseitigen und vollsten Zufriedenheit gelöst und war auf der genannten Grube bis zum Jahre 1903 tätig. Hierauf unternahm dieser junge Berg-

ingenieur Studienreisen nach England, wo er in elektrotechnischen Etablissements Verwendung fand, dann nach Amerika, wo er insbesondere die Grubenverhältnisse in den Anthrazitbergbauen durch acht Monate studierte.

Im Jahre 1905 in die Heimat zurückgekehrt übernahm er die technische Leitung der Erdwachsgrube „Concordia“ in Boryslaw, auf welchen Posten er bis 1906 verblieb. In Boryslaw entwickelte er eine ausgedehnte Tätigkeit in organisatorischer und kultureller Richtung. Im Jahre 1906 trat er zwecks Übernahme von bergmännisch-technischen Arbeiten in Boryslaw und Umgebung mit Z. Bielski in Verbindung. Er war einer der ersten, welcher Erdreservoirs in großen Dimensionen für die Magazinierung von Erdöl baute.

Im Jahre 1905 heiratete er die Fürstin Marie Kontrymowicz-Ogińska, welcher Ehe drei Kinder entsprossen.

Adam Łukaszewski war Sekretär der ständigen Delegation polnischer Berg- und Hüttenleute und die Seele und der Organisator des polnischen Bergmannstages vom Jahre 1910, in welcher Eigenschaft er eine umfangreiche und mühevollen Tätigkeit entfaltete.



Die Bergschule in Dombrau, die Monographie des Krakauer Kohlenbeckens, die Denkschrift anlässlich des Bergmannstages, viele Abhandlungen, dann andere noch unvollendete Arbeiten kennzeichnen den eisernen Fleiß und die Arbeitsfähigkeit dieses Mannes. In dieser Zeitschrift hat er über die Förderschachanlage der galizischen Kreditbank in Boryslaw, dann im Jahre 1904 über die Bergbautechnik am Ende des Jahres 1903 Abhandlungen veröffentlicht.

Łukaszewski war im Komitee der Bergschule in Dombrau und Initiator und Vorstand der gut prosperierenden Gesellschaft „Tepege“, außerdem war er für eine Professur an der Technischen Hochschule in Lemberg auserschen.

Nun hat er die letzte Schichtverfahren; er wurde den Armen seiner Gattin und seiner zarten Kinder so plötzlich und unerwartet — kaum 35 Jahre alt — entrissen.

Bei imposanter Beteiligung der bergmännischen Welt und vieler Leidtragender ist er auf dem Krakauer Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet worden. Oberberggrat und Reichsratsabgeordneter Zarański hat am Grabe eine tiefempfundene und zu Herzen gehende Rede gehalten.

Bartonec.